

„Ein ziemlich cooler Job“

Noch sind sie Exoten, doch ihre Zahl wächst: Immer mehr junge Männer ergreifen den Beruf Zahnmedizinischer Fachangestellter (ZFA). Wir fragten Mario Kreipl, warum er sich bei der Jobsuche nicht von den üblichen Klischees leiten ließ. Der 21-Jährige hat seine ZFA-Ausbildung abgeschlossen und arbeitet in einer Münchner Zahnarztpraxis.

LÜCKENLOS: Wie kamen Sie auf die Idee, ZFA zu werden?

Kreipl: Ich war Patient beim Zahnarzt und dachte mir, dass das eigentlich ein ziemlich cooler Job ist. Zuvor hatte ich Groß- und Außenhandelskaufmann gelernt, aber das war mir zu langweilig. Ich wollte in meinem Beruf mit Menschen zu tun haben.

LÜCKENLOS: Und Ihre Erwartungen haben sich erfüllt?

Kreipl: Auf jeden Fall. Ich arbeite in einem tollen Team, habe abwechslungsreiche Aufgaben und gehe jeden Abend glücklich nach Hause.

LÜCKENLOS: Was macht Ihnen denn besonders viel Freude an Ihrem Beruf?

Kreipl: Man weiß nie, was der Tag bringt. Es kommt vor, dass wir 20 Füllungen legen. Das ist natürlich nicht so spannend wie bei großen Operationen oder beim Implantieren zu assistieren. Das Wichtigste ist aber, dass ich sehr eigenverantwortlich arbeiten kann.

LÜCKENLOS: Arbeiten Männer als Zahnmedizinischer Fachangestellter anders als Frauen?

Kreipl: Ich denke schon, dass

wir Männer anders arbeiten. Ich würde zum Beispiel einem Patienten oder einer Patientin nie die Hand halten. Das finde ich einfach komisch. Frauen sind da sicher einfühlsamer. Ich habe auch wenig Verständnis für Patienten, die Angst vor einer Spritze haben, weil ich mich

selbst vor dem Zahnarztbesuch nie gefürchtet habe.

LÜCKENLOS: Wie reagierten denn die Kolleginnen in der Berufsschule auf Sie?

Kreipl: Wir waren drei Männer. Am Anfang fanden es die Mädels schon komisch, dass wir uns für diesen Beruf entschieden haben. Einige haben uns auch blöd angedet. Das hat sich aber im Lauf der Zeit gelegt.

LÜCKENLOS: Wollen Sie diesen Beruf bis zur Rente ausüben?

Kreipl: Nein, dafür bin ich zu ehrgeizig. Ich will mich weiterentwickeln. Im Rahmen meiner Ausbildung hole ich auch die mittlere Reife nach. Danach möchte ich an die Fach- oder Berufsoberschule gehen und vielleicht sogar studieren. Mein Traum wäre es, eines Tages selbst als Zahnarzt zu arbeiten.

Mein Traum wäre es, eines Tages selbst als Zahnarzt zu arbeiten.

LÜCKENLOS: Vielen Dank für das Gespräch und viel Erfolg für Ihren weiteren Weg!

Das Gespräch führte
Leo Hofmeier



Mario Kreipl macht die Arbeit als Zahnmedizinischer Fachangestellter Spaß. Denn die Ausbildung in einer Zahnarztpraxis bietet gute Perspektiven – natürlich auch für Frauen.